

Handwritten notes in the top left corner:
Handwritten
Nov. 11 e
revisions con
Lorena

Franz Schumi

Gottesmedien und das Innere Wort

Vaterworte

156
23

- 1904 -

*

Reproduktion

VERLAG:	Rudolf R. Hoff Mühlenweg 21 53902 Bad Münstereifel	Telefon: 02257-3363 Telefax: 02257-958662 ePost: info@verlag-hoff.de
VERLAGSKONTO FÜR FREIWILLIGE ZAHLUNGEN:	Postbank Köln Blz: 370 100 50 Konto-Nr: 599 211 504	BIC: PBNKDEFF IBAN: DE11 3701 0050 0599 2115 04

Gottesmedien¹⁾ und das innere Wort.

1901, 13. Juni, Graz, und 1904, 1. Juni, Zürich. Aufklärung des Gottvaters²⁾ Jesus durch F. Sch. über die Weissagung Joëls im 3. Kapitel oder in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel, worin die Begründung über die Existenzberechtigung des inneren Wortes der jetzigen Gottesmedien gegeben ist. Verwahrung Jesu Christi gegen die Ausmerzung des Gotteswortes in christlich-theosophischen Büchern. Anleitung zur Erlangung des Lichtes der Wahrheit über die christlich-theosophischen Bücher³⁾.

Es besteht in jetziger Zeit eine große Antipathie gegen das wahre geistige Leben, und selbst diejenigen, welche fest an der Bibel und den Kirchenlehren halten, sind entschiedene Gegner der Ansicht, daß Ich als Gott mit gewöhnlichen Menschen verkehre und es eine bessere und reinere Lehre giebt, als die von Priestern gelehrt.

Im alten Testament verkehrte Ich mit verschiedenen Menschen von Adam an bis zu Meiner Menschwerdung. Es sind doch nicht bloß Propheten, Richter und die Könige David und Salomo, mit denen Ich sprach, sondern Ich

¹⁾ Diejenigen, welche die heutige göttliche Diktat-Methode kennen lernen wollen, wie Gott Selber heutzutage zu den Menschen spricht, Joh. 6, V. 45: (Es heißt bei den Propheten Jesaja und Jeremia, daß die Menschen werden von Gott Selber belehrt werden und daß jeder, der vom Vater hört und lernt, kommt zu Jesus, das heißt, wer Mich als Vater oder Liebe anerkennt, daß Ich es bin, nur der kommt zu Mir. Und diese Zeit, daß Gott Selber die Menschen lehrt durch Sein eigenes Wort, wie es in den Diktaten der christlichen Theosophie zu ersehen ist, wie sie leben und handeln sollen, ist nun angebrochen; weil wir schon bei der Wiederkunft Christi angelangt sind), werden freundlichst auf die Broschüre „Christus und die Bibel“ oder Beweise, daß es nie einen anderen Gott gab, als Jesus Christus, aufmerksam gemacht.

²⁾ Jesaja 9, 5; — Maleachi 3, 1 u. 23; — Joh. 10, 30; — 12, 45; 14, 9.

³⁾ Man unterscheide gut die christliche von der indischen Theosophie.

verkehrte mit den verschiedensten Menschen, deren es Hunderttausende gab, aber immer durch den Leib eines Engels, der Mein Namensträger war, weil Ich vor der Menschwerdung in Jesus keinen schaubaren, menschlich = persönlichen Leib hatte. Um alles dieses zu erfahren, muß man mit Liebe und Demut Meine Führungen der Menschen in allen von Mir herstammenden Werken durchstudieren, dann wird man die Wahrheit herausfinden, — wenn man aber alles übersieht bis auf die Propheten, dann kann man natürlich aus der Finsternis nicht herauskommen.

Ich frage euch: Wie heißen die Propheten, die zu Noas Zeiten zu den Sanchiten 120 Jahre hindurch zu predigen gesendet worden sind? Ihr meint freilich, Noa war es, der dies besorgte. O nein! ihr irrt euch gewaltig, es waren andere Menschen statt Noa. Ja, es waren seit dem 10. Jahrhundert schon Sittenprediger dahin gesandt, denn es war ein Hin- und Herwogen zwischen böse und gut, bis endlich die Strafe kam. Würden die Menschen lieber Meine Vaterworte lesen und sich daraus belehren lassen, statt Mich, den Gott und Schöpfer in Jesus, in Meinen christlich-theosophischen Büchern einen Reher zu nennen und dadurch in Meinen väterlichen Liebesworten zu kreuzigen, weil man Mich nicht, wie einst die Pharisäer, persönlich haben kann, um Mich nach den Paragraphen des Staatsgesetzes zu maltrahieren, — so würde es gewiß anders stehen mit ihrem Seelenheil, und Ich als liebender Vater würde mit Meinen Kindern so verkehren, wie Ich mit den Propheten und Aposteln verkehrte. Allein da sie der Welt dienen, so gehören sie der Welt und nicht Mir; zweien Herren, Gott und Satan kann aber niemand zugleich dienen.

Manche stoßen sich auch an der Sprache der Diktate. Ich sage aber, man soll sich nicht daran stoßen; denn Ich darf Mich auch nicht stoßen an menschlicher Dummheit, geistiger Finsternis und jeder Vermessenheit gegen Mich, sondern solche Menschen bloß als verlorene Schafe Meines Vaterstalles betrachten, welche die Stimme ihres geistigen Hirten Jesus für die eines Schwindlers, Betrügers, Rehers, falschen Propheten und Gotteslästerers erklären und

halten. — — Das Medium kann das innere Wort nur so fassen und herausbringen, so weit dessen geistige Vorgeschiedenheit durch Schul- und Herzens-Bildung gereift ist. Daher sage Ich euch, ihr Verstandesweisen: Wie einem liebenden Vater das Fallen seines jüngsten Kindes lieber ist, als das hochtrabende Gelehrtengezwäg seines ältesten Sohnes, also ist es auch bei Mir der Fall: Des unmündigen aber demütigen und Mich liebenden Kindes nehme Ich Mich an; den Gelehrten und Stolzen aber lasse Ich seine falschen Wege gehen und über Mich in seinem Bessertwissen raisonnieren, so wie jeden, der über Meine Vaterworte in Schriften der Christlichen Theosophie kritisiert. —

Man sagt, Gott verkehrte bloß mit Propheten und Aposteln?! O ihr Unwissenden und Unmündigen im Geistigen! Waren Hanna und Simeon bei Meiner Beschneidung im Tempel etwa Propheten? Waren die vier Töchter des Evangelisten Philippus etwa Prophetinnen?

Was man heutzutage das innere Wort nennet, das nannte man einst prophetisches Wort, und Paulus sagte, daß man darnach streben soll, daß Alle Weissagungen reden.¹⁾ Also Alle und nicht bloß die Apostel und Propheten, das heißt bei Mir soviel als: Es sollen Alle so leben und handeln, daß Ich, Jesus, als euer Vater mit euch wie mit Meinen Kindern, und zwar mit Allen, durch das innere Wort reden und euch leiten kann. Daß Ich jezt nur mit sehr wenigen Menschen durch das innere Wort verkehren kann, daran ist schuld die verkehrte Lebensweise, die Verstandesweisheit, und der Gang zu Weltgenüssen und zum Mammon. Ich verkehrte mit manchem Kirchenschriftsteller²⁾ und doch waren sie weder Propheten noch Apostel, sondern demütige Menschen, welche Meine Liebesgesetze erfüllten. Also sehet ihr, daß man über Mich und Mein Walten unter Meinen Kindern wie der Blinde von den Farben urteilt. Leset nach, was Ich durch den Propheten Joel³⁾ für die jezige Zeit Meiner Wiederkunft auf die Erde vormerken

¹⁾ 1. Kor. Kap. 14. — ²⁾ Siehe No. 50 der Dietigheimer Christlich-theosophischen Bücher. — ³⁾ Apostelgeschichte 2, 16–20.

ließ, und sehet, was dort geschrieben steht, ist schon alles in Erfüllung getreten — und man wartet noch immer, wie die fünf verweltlichten Jungfrauen auf den Bräutigam, während Er schon da und dort eingekehrt ist, wo genug Liebesöl in den Herzenslampen der Ihn liebenden und demütigen Kinder war. Man wartet auf Blut, Feuer und Rauchsäulen am Himmel und auf Erden als Zeichen Meiner Ankunft. Blut am Himmel ist die Liebe zu Gott und den Menschen im liebenden Herzen; das Blut auf der Erde ist Menschenunterdrückung und Ausbeutung; — Feuer am Himmel ist Liebesfeureifer für das Geistige, Göttliche Meiner Kinder; das Feuer auf Erden ist Feureifer für Mammonsdienst und seine schwarzen Pläne und Anstiftungen. Und Rauchsäulen am Himmel sind liebende, demütige und heißfühlende Gebete zu Mir im Herzen (als Himmel) Meiner Kinder für die Errettung der Welt aus den Satanskralen, in welchen sie jetzt vollständig steckt; und Rauchsäulen auf Erden sind die Schmerzensseufzer Meiner unterdrückten Kinder, welche die Melkkuh der Welt bilden. Diese beiden Rauchsäulen rufen zu Mir um Mitleid und Erbarmung, um Aenderung der Weltzustände; denn die Sonne, als die Liebe zu Gott, hat sich verfinstert und ist wie ausgestorben, und der Mond, als die Liebe zum Nächsten, hat sich in Blut, das heißt in blutige Menschenunterdrückung und Ausbeutung verkehrt. Sehet, so liest man die heilige Schrift geistig.

Ihr sollet also demütig und aus Liebe zu Mir nach der Wahrheit dort forschen, wo Ich euch Selber hinweise, und jedes verstandesweise Kritifizieren unterlassen; denn dieses ist es eben, das euch in die geistige Finsternis — in die Hölle bringt. Nicht kritisieren sollt ihr, was ihr nicht versteht, sondern um geistige Erleuchtung bitten. Ich sagte klar aus: Ich werde die Weisheit der Weisen vernichten und die Klugheit der Klugen zu Schanden machen¹⁾; und an einer anderen Stelle sagte Ich: Wenn ihr nicht werdet (liebevoll und demütig-gläubig) wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen²⁾. — Wenn aber das voll-

¹⁾ 1. Kor. 1, 19. — ²⁾ Matth. 18, 2 ff.

wahr ist, wie will man in den Himmel kommen, wenn man über Meine Vaterworte richtet und dadurch, daß man Meine christlich-theosophische Lehre als Ketzerei bezeichnet, und dadurch Mich, den Autor, einen Ketzler heißet?! Ich frage: Wie will man nun dann zu Mir, den man einen Ketzler nennet, — kommen?! —

Ich bezeichne die Verstandesweisheit als den Satan der Welt. Glaubt man, daß Ich den Satan, den man beherberget in der kritisierenden Vernunft, in den Himmel einlassen werde?! O nein! Im Gegenteil, Ich sage euch: Wenn man nicht die Verstandesweisheit bis zum letzten Atom gegen Meine Vaterworte aufgiebt, so kommt man nicht zu Mir! Dies zu eurer Richtschnur von eurem Vater im Jesus. Amen.

1904, 1. Juni, Zürich. Die heutigen Menschen sagen: Gott ist zu hochheilig, daß er mit uns sündigen Menschen sprechen würde! Ja, saget Mir dann, war Ich damals, als Ich als Jesus Christus auf Erden wandelte und mit der öffentlichen Sünderin Maria Magdalena, mit einfachen Fischern und mit den Böllnern, als den verachteten Sündern, die man für Betrüger und quasi Gewalt-Räuber hielt, umging, minder heilig, wie heutzutage!? Heißt es nicht in der hl. Schrift, daß Ich immer gleich, daher unveränderlich bin, saget Mir! Glaubet ihr das, daß es wahr ist!? Und wenn ihr glaubet, warum dürftest Ich heutzutage nicht Meine Propheten haben wie einst? Wer getraut sich, Mir das zu verbieten? Und wen habe Ich zu fragen, ob Ich das tun darf?

Da Ich der freie Herr über Mich bin, daher soll man nicht über Mich verfügen wollen! — Seht, ihr Zeitungs-schreiber, Redakteure und alle diejenigen, welche Meine Werkzeuge mit aller Wut angreift und sie als Ketzler, Gotteslästerer, Wahnsinnige und mit dergleichen Namen mehr bezeichnet! — das gilt nicht ihnen, sondern Mir, dem hochheiligen Gott, der Ich durch sie zu euch spreche, wie ihr leben und handeln sollt, um einst zu Mir in Meine Himmel

zu kommen. Allein, wenn ihr Mich mit Worten und solchen gemeinen Bezeichnungen kreuziget und Meine Lehre, die Ich in jeßiger Zeit des Verfalls und der Geistesfinsternis durch Meine Werkzeuge verbreiten lasse, mit der Wurzel auszureißen trachtet, dann bauet ihr euch die tiefste Hölle schon auf dieser Welt für das einstige Jenseits.

Was der Mensch hier säet, das wird er dort ernten; denn eure Taten auf dieser Welt gehen euch nach in die andere und werden euer Gericht sein. Wehe euch Allen, welche sich mit Gewalt gegen Mein heiliges Wort empören, Meine Werkzeuge verhöhnen und das heilige Wort mit Füßen tretend als Ketzerei bezeichnen, das man ja nicht lesen soll, um nicht seelisch zugrunde gehen! —

Ihr habet euch das Beispiel bei den Juden genommen, sie haben dasselbe einst mit den Propheten getan, wie ihr jeßt, sie schmähten, verfolgten und steinigten sie. Ihr tut dasselbe an Meinen Werkzeugen und Meinen heiligen Worten, der Gesteinigte bin Ich, euer Gott und Vater in Jesus Selber, da ihr Mich mit grober Insulte ausmerzet aus der Liebe der Leser und so todt machet für euch und eure Leser und Zuhörer.

Wie kann Ich dann die Menschen als Meine Kinder bezeichnen, wenn Ich für sie zu hochheilig wäre!? weil sie noch sündhaft sind; heißt denn beten nicht mit Gott reden? Und wenn die sündhaften Menschen Mich ihren Vater, weil Schöpfer, bezeichnen, sieht das nach eurem eigenen Urtheil nicht als eine Gotteslästerung aus!? Ja gewiß! Denn wie könnet ihr dann euch getrauen, mit Mir reden und zu Mir beten und bitten, da Ich für euch zu hochheilig bin!?

Saget mir, ihr überflugen Kritiker, schaffet ihr euch nicht selber die Hölle auf dieser Welt, indem ihr mit Entrüstung betonet, daß Gott mit keinem Menschen verkehrt, weil Er zu hochheilig ist, die Menschen aber zu sündhaft sind, da ihr zugleich glaubet, daß es auf der anderen Welt keine Gnade mehr giebt, als entweder Himmel oder die ewige Hölle!? Also, wenn es so ist; so muß der Mensch doch schon auf dieser Welt sich so hoch ausarbeiten, daß er nach dem Leibestode sogleich in den Himmel kommt. Warum

soll Ich dann mit solchen Menschen, die schon auf Erden Meine Engel sind, weil sie Meinen Willen in Allem erfüllen, nicht auch wie einst mit Patriarchen, Propheten, Aposteln, Sehern und sonstigen frommen Menschen verkehren? Es fehlt euch alle Logik im Reden und Denken, ihr selbst werdet nach eurem eigenen Urteil nicht in den Himmel kommen und das genügt euch nicht, ihr verschließet (wie einst die Pharisäer) auch Anderen mit Gewalt eurer Zeitungen, Schriften und Vorträge die Pforten des Himmels und öffnet ihnen jene, welche für euch nach Unten offen stehen. —

Die Patriarchen, Propheten und Apostel waren doch Menschen und zwar sündhafte Menschen, und doch sprach Ich mit ihnen. Ich wußte wohl, was Judas Ischariot für ein Geisteskind war und doch verkehrte Ich nahe drei Jahre mit ihm. Ich sagte Selber, daß der Tempel zu Jerusalem eine Räuberhöhle und Mördergrube ist, und doch ging Ich oft hinein und lehrte darin das Volk. War Ich da weniger hochheilig als heutzutage! Leset doch das Büchlein: Jesus und die Bibel, oder Die Beweise, daß es nie einen anderen Gott gab als Jesus Christus. Leset dann (wenn gedruckt) Die Christliche Theosophie, damit ihr wissen werdet, wie man leben und handeln muß, um den Himmel auf Erden schon zu verdienen; leset die Führung des Dr. M. Luther und J. Swedenborg im Jenseits mit der entscheidenden Rechtfertigung vor Gott; leset überhaupt christlich-theosophische Bücher, um zu wissen, wie die Bibel geistig zu verstehen ist! —

Sehet, der Geist des Menschen ist ein Funken des Jesu-geistes des Gottvaters von Ewigkeit und ist derselbe (2. Kor. 13, 5), und doch wohnet dieser in jedem Menschen, ob er auch der größte Sünder ist, und so auch in der Hölle, in der Aus-geburts aller Untugenden und Laster, weil ohne Jesu-Gottesgeist nichts leben und bestehen kann, da nur Ich als Gott das Leben im Weltall bin. Ja, ohne Gott würde kein Wurm und kein Tier leben, weil Gott das einzige Urwesen und Lebensprinzip ist; denn sonst wäre die Behauptung: Gott ist überall, — eine Lüge.

Auch ist das ein großer Irrtum, daß man behauptet, wer so hoch steht, daß er mit Gott verkehrt, der schweigt und sagt in seiner Demut nichts davon. Das widerrufe Ich Gott Selber als falsch, — weil Ich durch solche Menschen Meine Liebesworte an die Menschen diktiere, in denen Ich sie ermahne, so zu leben und zu handeln, wie Ich einst im größten Gebote sagte: Liebe Gott über Alles; deinen Nächsten aber wie dich selbst und tue deinem Nächsten das, was du bei jeder Gelegenheit wünschest, das dir der Nächste täte.

Zum Staunen und verblüffend wirkt die Tatsache auf Meine Werkzeuge, daß gerade diejenigen, welche die Bibel gründlich kennen, aber falsch auslegen — am Ende, wenn ihnen Wort auf Wort aus der Bibel bewiesen wird, was sie bisher falsch ausgelegt, weil falsch verstanden, wenn sie schließlich nichts mehr dagegen einwenden können, anfangen, den Satan in lichter Gestalt zu wittern und meinen: Ob es nicht doch eine Irreführung durch ihn in der Sache wäre!? Wissen solche Menschen nicht, daß sie damit das heilige Wort der Bibel, das Ich durch Propheten und Apostel gab und es an sie überkam, an Satan übertragen!? Wo ist da eine gesunde Logik oder Vernunft? Ich sehe sie nirgends. Atheisten oder Gottesleugner sagen, die Bibel ist kein Gottesbuch, sondern Menschenwerk, auf welches man sich nicht berufen kann; die besagten bibelsten Menschen gehen aber viel höher, indem sie in den höchsten Offenbarungen der göttlichen Liebe, Satanstücke und Irreführung gegen die klarsten Beweise aus der heiligen Schrift wittern. Da erscheinen ja doch die Gottesleugner als frommere Menschen, wenigstens sagen sie nicht, daß in Gottesworten Satansirreführung steckt! —

Auch die Einwendung, daß vielleicht die Worte anders zu deuten sind und daß man im alten Testament Gottvater usw., für was Ich als Christus durch die Propheten genannt wurde, anders verstanden hat, ist ein gewaltiger Irrtum! Wenn selbst solche Hauptworte als Gottvater, Jehova, Jesus Christus, Liebe, Nächstenliebe, heiliger Geist, Gottesweisheit usw. anders gedeutet werden sollten, als die Bibelbeweise es dartun, dann wäre es doch besser von solchen

Menschen, die in der Bibel den Satan in lichter Gestalt und Irreführung wittern, — die Bibel als ein höchst gefährliches Buch für das wahre Seelenheil nicht mehr in die Hand zu nehmen, sondern dies den wahren Dienern Gottes zu überlassen, welche nach den Worten der Propheten Jesaja und Jeremia von Gott durch Sein heiliges Wort, wie einst die Propheten, denen Ich Jehova Mein Wort auf die Zunge legte, gelehrt werden. Diese sind es dann, von welchen Ich sprach: Nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters (Jesus) ist es, der in euch redet (Matth. 10, 20). Von diesen und nicht von denjenigen, die ihre Kenntnisse in den Weltschulen erlernt haben und gegen Meine Jünger donnern, gilt Mein Wort: Wer das Wort Gottes verwirft, der verwirft nicht den vortragenden Menschen, sondern Gott, dessen Geist solche Meine Jünger besitzen (1. Thess. 4, 8).

Die heilige Schrift ist für den Laien vielseitig ein dunkles, in Geheimnisse der geistigen Entsprechungen gehülltes Buch, aber man kann die Erleuchtung bekommen, daß man es mit Meiner Hilfe versteht, wenn man Meinen, in den zehn Geboten und den übrigen Lehren geoffenbarten Willen des neuen Testaments erfüllt. Wer aber allen Anforderungen von Meiner Seite nachkommt, der bekommt das innere Wort, welches Petrus das prophetische Wort nannte (2. P. 1, 19; — lies auch Epheser 4, 1—7; — Gal. 1, 11. 12). Durch dieses aber kann man in alle Tiefen des Geistes eindringen, weil es Mein eigenes Jesuwort ist.

Die Erfüllung Meines heiligen Willens ist die Bedingung zur Erlangung des inneren prophetischen Wortes. Es steht zwar in der Bibel: Was ihr den Vater in Meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben; allein solche Bibelschriften oder solche geistig Todte, die noch unreif sind für Meine ewige Wahrheit, solche werden Meine hier gesprochenen Worte doch nicht glauben, wenn selbst die Todten aufstehen und es ihnen sagen würden, daß es von Mir ist, weil sie durch eigene Schuld finster im Geiste sind, da sie gegen Mich, weil gegen Meine Lehren, offen Partei nehmen und Mich in Meinem Worte verfolgen und kreuzigen,

Wird aber nicht geliebt, weil es ist

weil sie Mich persönlich, wie einst die Pharisäer, nicht haben können. —

Merket euch ihr, welche eines guten Willens seid, die Wahrheit zu hören: Wer sucht, der findet, wer bittet, dem wird gegeben (das Brod aus der Höhe), wer anklopft, dem wird aufgetan die Pforte des ewigen Lebens. In diesen Worten liegt die Gnade Meiner Lehre und der Weg zur Wahrheit, wenn die Menschen mit gutem Willen und aus Liebe zur göttlichen Wahrheit dies suchen.

Man beachte den Umstand, daß keine göttliche Offenbarung von solchen Menschen herkam, welche streng nach der kirchlichen Autorität lebten, sondern gewöhnlich durch solche einfache Menschen, welche die Kirche verfolgte. Wenn dazwischen einzelne Männer der Kirche von Gott erleuchtet, auch Wahres und Göttliches schrieben, so hat man aber dann immer getrachtet, die Wahrheit zu vertuschen, zu verfälschen oder ganz zu unterdrücken, was besonders bei dem sogenannten heiligen Augustin, bei Katharina Emmerich, Jan Huß und Hieronymus von Prag und vielen anderen mehr der Fall war. Diese Leute hatten den Christi Geist in sich (2. Kor. 13, 5). Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein (Röm. 8, 9) und das sind solche, welche gegen Meine Lehre in der christlichen Theosophie, die sich mit der reingeistigen Lehre der Bibel deckt, wühlen und Mich darin verhöhnen und daher kreuzigen im Worte.

Es wäre zu weitgehend, auf alle Einwendungen der Widerstreiter gegen Mein Wort zu antworten, denn diesen Menschen fehlt es nicht an wichtigen Worten, sie kennen nur den töbten Bibelbuchstabengott und töbten Buchstabenchristus; den lebendigen Christus, den kennen sie nicht, darum ihr antichristliches Widerstreiten gegen die Wahrheit aus der Höhe Meiner göttlichen Liebe.

Wollet ihr die Wahrheit über das Wort in den Büchern der christlichen Theosophie erlangen, so müsset ihr euch aller Selbsturteile begeben, und nur Mich um Erleuchtung bitten, ob es von Mir ist oder nicht. Wenn Ich sehen werde, daß es euch Ernst ist, so wird euch Meine göttliche Liebe und Gnade zuteil, sonst nicht. Also durchs Gebet und nicht

il Dio della lettera della Bibbia

durch verstandesweise Kritik wird euch Meine Gnade zuteil. Ist euch dieses Schlußwort auch nicht von Mir, dann steht es im höchsten Grade schlecht für euer Seelenheil! Wehe euch einst im Reiche der Geister, wenn ihr in euer Gericht kommen werdet. — —

Das Gewissen des Menschen ist die Sprache der Liebe Gottes im Herzen, wo der Geist Gottes Jesu Christi wohnt und den Menschen vor Bösem warnt und zu Gutem ratet. — Der fromme Mensch, der die Lehre Gottes nach Möglichkeit erfüllt, steht auf dem Wege des Geistigen nach Oben schreitend. — Der so weit gereist ist in der Liebe zu Gott und den Menschen, daß er die innere Erleuchtung erlangt, wo er inne wird vom Verborgenen im Geiste, der steht als Geist im Fleische im Range des oberen Paradieses, oder auch des unteren Himmels. Stirbt er und steht er in reiner Lehre Christi (wie sie die christliche Theosophie lehrt), so kommt er gleich in den unteren Himmel, sonst so lange nicht, bis er die reine Lehre angenommen hat. Wer aber das innere Wort hat, wie es einst die Propheten und Apostel hatten, der ist ein Himmelsgeist schon hier im Fleische, weil er mit Gott im steten Wortverkehre steht.

Die Worte, die Ich zu Meinen Kindern spreche, müssen in der Sprache und Fassung sein, wie sie es heutzutage verstehen, sonst würde Mein Reden sinnlos sein, — darum urtheilt nicht: Gott spricht nicht so, sondern anders, wie Er durch die Propheten sprach. Dort waren in Geheimnis gehüllte Weissagungen; hier das persönliche Lehren Meiner Kinder in der Gegenwart.

Weil jetzt die Zeit Meiner Wiederkunft auf die Erde angebrochen ist, darum leset die Aufklärung, wie diese geistig gemeint war, weil sie bereits schon da ist. — Alle Stellen der Bibel sind darüber geistig geschrieben, daher verstehtet ihr sie nicht, sie werden im Buche: „An- und Wieder-
kunft Christi“ erklärt.

Wiederkunft Christi.

1901, 10. Juni, Graz. Aufklärung des Vaters Jesus durch F. Sch. über die Weissagung der Wiederkunft Christi, ihre innere Beschaffenheit und die Entsprechung des Sinnes ihrer geistigen Fassung.

Als Ich vor Kaiphas die bedeutungsvollen Worte sprach, die Meine Wiederkunft auf die Erde melden, sagte Ich: „Von nun an wird es geschehen, daß ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels, in Begleitung aller Engel kommen sehen; dann werde Ich auf dem Throne Meiner Herrlichkeit sitzen“.¹⁾

Diese Worte gehen nun in Erfüllung. Ich sprach damals im Geiste Meiner Göttlichkeit, daher verstehen die Menschen die Grundbedeutung dieser Weissagung nicht, und so höret, was sie nach eurer Sprache bedeutet:

Zur Rechten der Kraft Gottes sitzen heißt, daß Ich als Richter der Welt, das Recht in Kraft Gottes, welches die Natur-, Elementar- und Weltereignisse bedeutet, in Meiner Liebe-Weisheit über die Menschen sprechen und den Guten zum Trost, den Bösen aber zum Schrecken vollziehen werde.

Die Wolken des Himmels sind die in christlich-theosophischen Büchern gedruckten und von Mir Selbst diktierten Lehren der Liebe aus Meinem Himmel, in welchen Ich wie aus Wolken, welche die Verhüllung Meiner geistigen Person bedeuten, spreche und Meine Kinder Selber lehre. Also ist die heilige Dreieinigkeit²⁾ eine solche Lichtwolke, aus der Ich spreche und die geistige Finsternis eurer falschen Glaubensbegriffe mit göttlicher Weisheitskraft enthülle und euch klarmache. — Anderseits sind die Wolken des Himmels auch Meine Kinder, durch welche Ich Meine Liebelehren gebe, als auch diejenigen, welche trachten, durch das Darnachleben und -Handeln dieselben in Vollzug zu bringen. Diese Kinder sind tatsächlich materielle Hülle

¹⁾ Matth. 26, 64; — 25, 31. — ²⁾ Ein christlich-theosophisches Buch, durch Franz Schumi im Jahre 1901 von Gott gegeben.

1. m. es

Meines Liebegeistes, der in ihnen als Gottesgeist lebt (Vgl. Christl.-Theos. Gebetbuch, S. 26 und 27), weil durch sie die Werke der Gottes- und Nächstenliebe gewirkt werden; denn wer Meine reingeistige Lehre der Liebe lehrt und sie selber befolgt, der ist eine Wolke oder Hülle Meines Geistes, durch die Ich tatsächlich spreche und geistige Werke der Liebe wirke.

In Begleitung Meiner Engel bin Ich dadurch gekommen, weil viele hohe Geister aus Meinem neuen Jerusalem, als geistige Liebesboten aus dem Liebeshimmel stammend, — wie einst Elias als Johannes der Täufer reinkarniert — auf der Erde leben¹⁾, und Meine Liebelehre zu erfüllen und zu verbreiten trachten. Mit manchen von diesen verkehre Ich durch das innere Wort, wie einst mit den Aposteln²⁾, denn sie sind berufen, als Meine Liebesboten dahin mitzuwirken, daß endlich eine Herde und ein Hirte werde.

Und wenn alle Menschen Meine reingeistige Liebelehre annehmen und somit eine einheitliche Glaubensgemeinde werden: dann werde Ich auf dem Throne Meiner Herrlichkeit, welche eben Meine Kinder werden, sitzen, das heißt, dann werde Ich Mein neues himmlisches Jerusalem auf die Erde übertragen und inmitten Meiner Kinder wohnen, somit Himmel und Erde zu einem Paradiese geistigen Verkehrs machen und darin auf ewig als geistiger König herrschen. (Siehe die ganze Aufklärung im Christlich-Theosophischen Gebetbuche, S. 90—92.)

¹⁾ Eine auf Quellen des alten und neuen Testaments, der Rabbala und des Flavius Josephus Nachrichten begründete Lehre von Karma und Reinkarnation im Christentum folgt im Buche: „Die Christliche Theosophie“.

²⁾ Gal. 1, 11. 12; — 2. Petri 1, 19.

Die Wahrheit des göttlichen Wortes.

1899, 7. August, Graz. Vater Jesus verwehrt sich durch M. H. gegen die klügelnde Andersausdeutung Seines Wortes wie Er es damit meint und belehret Seine Kinder, dass sie die Lehre in die Tat kehren und so leben sollen, wie die Stimme der Liebe im Herzen ihnen spricht. Ansage von ankommenden Trübsalen durch Natur- und Elementar-Ereignisse als Reinigung der Menschenherzen für den Anbruch des tausendjährigen Reiches Christi auf Erden; und verspricht, dass Seine Verheissungen an denen in Erfüllung gehen werden, die treu ausgehalten haben im Kampf um das Leben des Geistes.

Ich bin bei Meinen Kindern jederzeit, so sie nach Mir verlangen vom Grunde ihres Herzens und Mich rufen aus der Tiefe ihrer Seele. Ich habe Mitleid mit euch und Liebe in reicher Fülle. Doch ihr verkennet Mein Mitleid und mißbraucht oft Meine Liebe, sucht beides anders auszulegen und zu deuten nach eurem klugen Sinn. — Deutet Mein Wort nicht nach eurem Gutdünken, sondern nehmet es wie Ich es euch gebe, ohne zu klügeln und zu grübeln. — Klar, hell und rein ist Meines Wortes Wein und nicht steht es euch zu, denselben zu trüben durch eure Klugheit. Wartet ab die Zeit, der es noch bedarf, um euch vollends von der Wahrheit des Wortes zu überzeugen. Früher als ihr ahnet wird euch Klar, was jetzt euch dunkel scheint. Der Tag ist noch nicht angebrochen, doch neigt sich die Nacht zu Ende und bald graut der Morgen, der den neuen Tag bringt, an dem sich alles offenbart.

Seid einig und fest in eurem Glauben, treu dem schönen Gebot der Liebe, diesem ewig sprudelnden Quell aller Seligkeit.

Lasset euch nicht irre machen im Chaos der menschlichen Meinungsverschiedenheiten, sondern wisset, daß ihr den rechten Weg zu wandeln begriffen seid, mag man auch tausendmal das Gegenteil behaupten. Ja, den rechten Weg habet ihr betreten, wandelt tapfer denselben entlang, lasset unbeachtet alle Steine, die man euch in den Weg wirft und scheuet

nicht die Schwierigkeiten, die sie euch bereiten, sondern gehet unverdrossen über Stock und Stein. — Habt ihr doch die Gewißheit, daß dieser schwere steinige Weg in ein gar liebliches, schönes und friedliches Land, in ein Land der Wonne, der reinen Freude und des unaussprechlichen Glückes führt. Folget nicht immer der Stimme eurer Vernunft, sondern folget der Stimme eures Herzens und ihr werdet gewiß nicht abkommen vom rechten Wege, den Ich euch vorgezeichnet habe, den Ich euch gelehret habe zu wandeln, durch Mein Wort, und den euch wandeln heißt die Stimme eures Herzens.

Im Wirrsale eurer irdischen Laufbahn, wo euch oft nur die Stimme eurer Vernunft beherrscht, ist es kein seltener Fall, daß Kinder, die Mein Wort kennen, und die Ueberzeugung von dem Fortleben des menschlichen Geistes besitzen, sowie durch Tatsachen bekräftigt gefunden haben, doch wieder ablenken vom rechten Weg, da in ihnen die Stimme der Vernunft die Stimme des Herzens übertönte und also ungetreu wurde dem Gebote der Liebe, welche, wie Ich euch schon sagte, alle anderen Gebote in sich birgt. — Sorget also, auf daß ihr immer laut und deutlich in euch höret die Stimme des Herzens, um durch dieselbe die Weisungen in Empfang zu nehmen, welcher es bedarf, um am Wege des Heiles zu bleiben. Der Abend war lange und voll Trübsal undummer, die Nacht ist schwarz und trübe, voll Unheil und drohender Wolken, die in allen Himmelsgegenden über die Erde aufsteigen, um mit zerschmetternder Wucht über dieses verblendete Menschenvolk niederzustürzen und mit verderbenbringender Flut die Erde zu überschwemmen und zu reinigen vom Schlamm der Sünde. — Der grauende Morgen bringt ein Gericht und die Hinwegnahme der Getreuen aus dem Meer der Trübsal, um sie zu bewahren und vorzubereiten für den langen tausendjährigen Tag, welcher die Menschheit würdig machen soll, bereinst nach dem langen Tage einzugehen in die strahlende und ewige Herrlichkeit des himmlischen Paradieses, welches bereitet ist allen, welche Mich vom Herzen lieben und in Mir alle ihre Brüder und Schwestern.

Eilet und wachet auf, daß ihr rein seid und gewaschen im reinen Quell der Liebe, wenn der Morgen taget und Ich kommen werde, um euch zu führen an den Ort, der euch bewahren soll vor dem Verderben und der Sünde in der schweren Zeit.

Lebet euch im selbstlosen Wirken der Nächstenliebe, damit ihr nach dem grauenenden Morgen mit eingehet in das strahlende erwärmende Licht des neuen tausendjährigen Tages, der euch erhebet und belohnet für eure Liebe und Treue, für eure Leiden und Sorgen, für eure Krankheit und Not. Fürchtet nicht den Tod, der noch manchen von euch vor dem Anbruche des neuen Tages rufen wird aus der treuen Schaar, sondern denket und wisset, daß Meine Stimme es ist, welche ruft und daß Ich gar wohl weiß, warum und wozu. Das eine aber merket euch, daß es zum Heile ist. — Darum seid furchtlos, wenn Ich rufe und seid nicht zweifelhaft, sondern denket, es ist der Wille, der nur Gutes will und Ihm ergeben wir uns vom ganzen Herzen. — Er läßt Todte wieder zu uns reden durch ihren Geist, Er giebt uns tausend Beweise der Unsterblichkeit, Er wird uns auch erstehen lernen am großen Tagesanbruche mit neuer Kraft ausgestattet, um Teil zu nehmen am großen Werke des Friedens und der Liebe. — Ja, nehmet ruhig hin, was über euch hereinbricht und merket wohl, daß keiner von euch verlustig wird Meiner Verheißung, welche euch allen gilt und euch allen gegeben ist und euch alle vereinigt am Tage, der nicht mehr ferne ist und an welchem in Erfüllung gehen die Offenbarungen, welche Ich gegeben habe Meinem Liebling Johannes. Der Friede komme über euch und bleibe bei euch in Ewigkeit.

Christlich-theosophische Bücher

sind zu beziehen durch Cecil Bägel in Altona (Elbe), Holstenstraße 191.
Für die Schweiz durch Heinrich Bollinger, Papierhandlung in
Winterthur, Marktasse 5. Prospekte gratis und franco von Bägel.

Verlag von Franz Schumi in Zürich.

Druck von Otto Buchholz, Hamburg.